

LESERBRIEF

Welche Ziele hat Patenschaft?

Schnellboot Leopard

Leserbrief zum Leserbrief vom 10. Februar „Retungsversuch für S 45“ und zum Angemerkt „Leopard versenkt“ vom 6. Februar.

Die Damen und Herren der CDU Fraktion in Hiltrup können oder wollen die entscheidende Frage, die wir ihnen immer wieder gestellt haben, nicht beantworten: Welche gesellschafts- oder kommunalpolitischen Ziele sollen mit der Patenschaft zum Schnellboot S45 Leopard verwirklicht werden? Die nebulöse Antwort von Lütke-Schürmann: „Es solle ein Zeichen gesetzt werden“, daran anschließend öffentliche Spekulation über Alter und Zustand des Bootes. Insoweit sei hier klargestellt, daß die Westfälischen Nachrichten zwar nicht wörtlich, aber doch sinngemäß die Ausführungen des CDU Fraktionsvorsitzenden wiedergegeben haben.

Natürlich hat auch die CDU längst erkannt, daß Handlungsbedarf besteht. Auch ihre politische Distanz zur Paten-

schaft ist längst an der allein zahlenmäßig geringer werdenden Beteiligung ihrer Fraktionsmitglieder ablesbar. Mit Rücksicht auf einen Teil ihrer Klientel möchte sie sich um die Entscheidung jedoch gerne drücken und hofft darauf, daß der Rost für sie das erledigen werde, was eigentlich ihr eigenes politisches Restproblem ist.

Dabei ist es dringend erforderlich, über die Zukunft einer Patenschaft nachzudenken, die der Rat der ehemals selbständigen Gemeinde Hiltrup im Jahr 1970 doch wohl im Namen aller Einwohner eingegangen ist.

Fakt ist, daß die Patenschaft seit Jahren weitgehend ohne nennenswerte Beteiligung der Öffentlichkeit zum Teil in Hinterzimmern von Kneipen vollzogen wurde. Im Laufe der Jahre hat sich die Patenschaft zunehmend zu einem fast privaten Besuchsprogramm gewandelt, was bei denjenigen, die politische Verantwortung im Stadtbezirk ernst nehmen, Unbehagen verursacht. Eines sei an dieser Stelle klargestellt: Es geht uns nicht darum, uns arrogant über das Freizeitverhalten

von Mitbürgern zu erheben, die gelegentlich einen feucht-fröhlichen Ausflug mit einem Marineschnellboot unternehmen möchten. Aber niemand wird im Ernst behaupten können, daß auf diese Weise eine Patenschaft der politischen Vertretung des Stadtbezirks und seiner Einwohner sinnvoll ausgefüllt werden kann und aus Steuergeldern finanziert werden darf.

Daß wir uns schwer tun, wie Teile der CDU einem dumpfen Hurratriotismus, der welche Zeichen auch immer setzen will, hinterherzulaufen, erlaubt noch keine Zweifel daran, daß wir nicht hinter den Menschen stehen, die in der Bundeswehr ihren Dienst für unser Gemeinwesen verrichten. Ich bin sicher, daß wir mit dieser Haltung die Zustimmung des absolut überwiegenden Teils der Bevölkerung finden, für die die Bundeswehr längst selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft geworden ist, ohne dies permanent besonders bekennen zu wollen.

Wolfgang Krause
SPD-Fraktionsvorsitzender
in der BV Hiltrup